



Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 1. November 1855.

Wissenschaftliches.

Kochgeschirre.

(Schluß)

Die Gefahr abnen wohl die wenigsten Menschen; sie bereiten ihre Speisen sorglos in dem Töpfergeschirre und bewahren sie auch oft Tage lang darin auf. Wir halten es daher für unsere Pflicht, hierauf aufmerksam zu machen, und wollen nicht veräumen, wenigstens anzudeuten, auf welche Weise man einen nachtheiligen Bleigehalt im Geschirre leicht entdecken kann; und jedes neu eingekaufte glasierte Geschirre, auch das emailirte Eisen- geschirre, sollte vor dem Gebrauche auf diese Weise geprüft werden. Man füllt das Gefäß mit Essig an, den man vorher mit der 6-12fachen Menge Wasser vermischt hat, setzt zugleich etwas Salz zu, erhitzt es zum Kochen, läßt die Flüssigkeit in kleineren Gefäßen eine halbe, in größeren eine ganze, in sehr großen mehrere Stunden lang kochen und in dem Topfe erkalten. Hierauf schickt man eine Probe derselben in die Apotheke oder zu einem Chemiker mit dem Bemerkten, derselbe möge etwas Schwefelwasserstoffwasser dazu setzen; oder will man den Versuch selbst anstellen, so bewahrt man ein faules Ei in einem gut schließenden im Dunkeln stehenden Glase (einer gewöhnlichen Arzneiflasche), und setzt von diesem etwas zu der Flüssigkeit. Färbt sich dieselbe nach Zusatz von Schwefelwasserstoffwasser oder faulem Ei (die faulen Eier verdanken einem Gehalte an Schwefelwasserstoff ihren übeln Geruch) braun oder bilden sich schwarze Flocken darin, so ist der untrügliche Beweis geliefert, daß sich Blei aus der Glasur des Geschirres darin aufgelöst hat; indem die dunkle Färbung oder Bildung von schwarzen Flocken von Schwefelblei abhängt, das nach Zusatz von Schwefelwasserstoff entsteht. Das Geschirre ist dann verwerflich. Bei gutem Geschirre bleibt dagegen die Probestlüssigkeit klar und farblos. Jedenfalls ist die schon in vielen Familien eingeführte Sitte, die neuen Kochgeschirre, bevor man sie benützt, erst ein oder mehrere Male mit Wasser auszukochen, dem man etwas Essig und Salz zugesetzt hat, der allgemeinsten Nachahmung dringend zu empfehlen.

Immerhin ist die bleihaltige Glasur ein großer Uebelstand und kann unter Umständen, auch wenn sie gut gebrannt war, allmählig an die Speisen übergehen und schädlich wirken. Das

Beste wäre daher, wenn endlich einmal ein Töpfergeschirre mit bleifreier Glasur gebrannt würde, was keine Unmöglichkeit ist. Allerdings ließe es sich dann wohl kaum für einen so billigen Preis darstellen, allein im Vergleiche zu dem hohen Werthe der Gesundheit, die unnöthigerweise gefährdet wird, wäre eine geringe Preiserhöhung für bleifreies, unter jeder Bedingung unschädliches Geschirre gewiß kein unvortheilhafter Tausch und ein Opfer, welches wohl alle vernünftigen Menschen sich selbst und den Ibrigen gerne bringen würden.

Dasselbe gilt von der etwas feineren Fayencemasse, aus welcher die weißen, oft auch bunten Schüsseln, Teller, Tassen etc., die nicht zum Kochen, sondern hauptsächlich zum Tischgebrauche dienen, in den verschiedensten Größen und Formen verfertigt werden. Das Fayencegeschirre erhält meistens eine dicke, bleireiche Glasur, die sich beim täglichen Gebrauche ziemlich rasch abblättert oder abnutzt, auch leicht Bleiglätte an die Speisen abgiebt. Es ist daher noch gefährlicher als das gemeine Töpfergeschirre, namentlich dürfen Speisen, vorzüglich Salat, durchaus nicht lange darin liegen bleiben. Der Salat darf überhaupt nur in Holz, gewöhnlichen bleifreiem Glas- oder Porzellangefäßen, welche niemals schädliche Bestandtheile abgeben können, zugerichtet und aufbewahrt werden.

Der Blick in die Küche und auf das in dieser befindliche Kochgeschirre hat uns gezeigt, daß dieser Gegenstand nicht gleichgültig, sondern im Gegentheil einer ernstlichen Beachtung werth ist, indem bei größerer Vorsicht in der Wahl der Kochgeschirre viel Unglück und Elend verhütet werden könnte. Wenn Niemand mehr schlecht glasiertes Töpfergeschirre kaufen wollte, so würden die Töpfer dazu gezwungen, ihr Geschirre gut und mit möglichst bleifreier Glasur zu brennen. Zum Kochen der Speisen bediene man sich, wo es nur immer möglich ist, des ordinären Schwarzblechgeschirres; zum Aufbewahren derselben verschaffe man sich Gefäße von Holz, echtem Steingut (Steingut ist ein Geschirre, welches wie das Porzellan keine oder wenigstens keine bleihaltige Glasur hat, doch nennt man auch manchmal das oben erwähnte Tischgeschirre fälschlich Steingut), Porzellan oder Glas (z. B. ganz ordinäre Zuckergläser, die in jeder Glasbandlung in allen Größen zu bekommen sind. Den Essig bewahrt man am besten in gläsernen Flaschen gewöhnlich in grünen Bouteillen auf.)

Inserate.

Jüdische Gemeinde.

Sonnabend den 3. November, Vormittags 9 1/2 Uhr, Predigt.
Der Vorstand.

Aufforderung der Konkurs-Gläubiger.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Franz Weiner zu Grünberg werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 7. Dezember d. J. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 4. Januar 1856 Vormittags 9 Uhr

in unserem Gerichtstokal im Inquisitionatsgebäude vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath Rosenstiel zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Aktord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 30. Januar 1856 einschließlich

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf den 13. Februar 1856, Vormittags 9 Uhr

in unserem Gerichtstokal im Inquisitionatsgebäude vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte

wohnhaft oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, wird der Rechtsanwalt Leonhard zum Sachwalter vorgeschlagen.

Grünberg, den 30. Oktober 1855.
Königl. Kreis-Ger. I. Abtheil.

Alle Sorten

Kalender

für das Jahr 1856, sind vorrätzig in der Buchhandlung von

W. Levysohn
in den drei Bergen.

67) Bekanntmachung.

Die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung nach §. 21 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 werden im Monate November e. stattfinden und demgemäß

1. die Wähler aus dem 1sten Wahlbezirke der III. Abtheilung, welcher die Stadtbezirke I, VI, VII und VIII umfaßt, auf Mittwoch den 21. November von 10—12 Uhr nach dem Saale des deutschen Hauses zur Wahl eines Stadtverordneten,
2. die Wähler aus dem 2ten Wahlbezirke der III. Abtheilung, welcher die Stadtbezirke II, IX, X, XI umfaßt, auf Mittwoch den 21. November von 10—12 Uhr nach dem rathhäuslichen Sessions-Saale zur Wahl dreier Stadtverordneten,
3. die Wähler aus dem 3ten Wahlbezirke der III. Abtheilung, welcher die Stadtbezirke III, IV, V, XII umfaßt, auf Mittwoch den 21. November von 10—12 Uhr

nach dem Saale des Schießhauses zur Wahl eines Stadtverordneten,

4. die Wähler der II. Abtheilung auf Donnerstag den 22. November von 10—12 Uhr nach dem rathhäuslichen Sessions-Saale zur Wahl von sechs Stadtverordneten,
5. die Wähler der I. Abtheilung auf Freitag den 23. November von 10—12 Uhr nach dem rathhäuslichen Sessions-Saale zur Wahl von fünf Stadtverordneten

mit dem Bemerken eingeladen, daß die ausgeschiedenen, resp. ausscheidenden Stadtverordneten sind:

- für den 1. Wahlbezirk der III. Abtheilung: H. Künzel;
für den 2. Wahlbezirk der III. Abtheilung: Kärger, Sedek, Pätzold;
für den 3. Wahlbezirk der III. Abtheilung: Fleischer;
für die II. Abtheilung: G. Pitz, A. Decker, Heyder, W. Pitz, C. Wängelsdorf, Kleinig;
für die I. Abtheilung: Nödenbeck, Schirmer, P. Pitz, Peterssen, D. Richter.

68) Bekanntmachung.

Diesemige Handwerker ohne Gesellen, oder unselbständige Handwerksarbeiter, Fabrik- oder Bergwerksarbeiter, Tagelöhner, Dienstboten, die seit wenigstens 3 Jahren bei der Sparkasse hienächst interessiert sind, und auf die Prämie aus der Provinzial-Hülfskasse nach dem Reglement vom 22. Oktober 1854 (Amtsblatt pag. 515) Anspruch machen zu können vermeinen, haben sich innerhalb 14 Tagen von heute ab bei der Sparkasse zu melden.

Eleg. Notizbücher
in allen Formaten in Leder und Leinwand mit Goldprägung empfiehlt
70) **W. Levysohn.**

 Auf dem Dom-Bang-hermsdorf stehen mehrere Stück Rindvieh zum Verkauf.

Reichen- und Mal-Atenmilien

als Faberstücke in Stütz und lose, Stompen in Papier und Leder, Pastellstücke, Honigfarben, Tuschkästen, schwarze Contekreide, sowie auch in Zedernholz gefaßte, Reißzwecken, Gummi, Pinsel, Reißzeuge u. s. w. empfiehlt zu geneigter Abnahme

W. Levysohn
in den drei Bergen.

71) Bekanntmachung.

Die Gewerkschaft der Braunkohlen-Grube „**Konsolidirte Beuth**“ bei Grünberg beabsichtigt die Aufstellung einer Hochdruck-Förder-Dampfmaschine von 6 Pferden Kraft neben dem Albertinen-Schachte, um Braunkohlen aus diesem Schachte zu heben und will diese Maschine bewerkstelligen. Diese Maschine überwiegen wird, in einem Interims-Gebäude unterbringen, von wo aus sie zuvörderst das Abteufen des neu anzulegenden Schachtes für die später aufzustellende Wasserhaltungs-Maschine bewerkstelligen soll. Dies wird auf Grund des §. 29 der allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Zeichnungen und Situations-Pläne in der Registratur eingesehen werden können und etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigte neue Anlage binnen einer präklusivischen Frist von vier Wochen anzubringen sind.

69) Bekanntmachung

Die Steuerhebetage für den Monat November c. a. beginnen mit dem 1sten und werden bis incl. den 15ten, die Sonn- und Festtage ausgenommen, fortgesetzt.

Da im Monat Dezember die Zu- und Abgänge der Klassensteuer pro II. Semester 1855 an die vorgelegte Behörde einzureichen sind, so macht der Magistrat wiederholt darauf aufmerksam, daß die An- und Abmeldungen regelmäßig im Klassensteuer-Amte geschehen müssen, daß wo dieses bis jetzt noch nicht geschehen sein sollte, es in diesem Monate noch nachträglich geschehen muß, und daß bei unterlassener Meldung die Familienväter für die Steuer ihrer Angehörigen, die Herrschaften für die ihrer Diensthöfen, die Handwerksmeister für die ihrer Gesellen und Lehrlinge aufkommen müssen.

Notenfedern

empfangt **W. Levysohn.** 72)

Heut Morgen nm 9 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unseren innig geliebten, theuren Vater und Schwiegervater, den Kaufmann **Johann Samuel Mannigel**, in einem Alter von 68 Jahren. Um stille Theilnahme bittend, zeigen wir diesen herben Verlust unseren lieben Verwandten und Freunden ergebenst an.

Grünberg, den 30. Oktober 1855.
Die hinterbliebenen Kinder.

Gerichtliche Auktion

Montag den 5. November cr. **Nachmitt. 2 Uhr** werde ich im Landhause gegen gleich baare Bezahlung versteigern:

1 Pferd (Schimmel), eine Parthie Futterkartoffeln, 1 Mahagonispind, 1 Küchenspind, 1 Tisch, 1 Gebett Betten, 1 Holzbettstelle, 1 Säbel und die rohen Theile eines Sarges.

Grünberg, den 30. Oktober 1855.
Quack.

Am 15. October a. c. ist im Verlage von **W. Levysohn** in Grünberg erschienen:

Ziehungs-Liste

sämmtlicher in- und ausländischer Staatspapiere, Eisenbahn-Actien, Rentenbriefe, Lotterie-Anleihen u. s. w.

Das Bedürfniss einer solchen Ziehungsliste, welche alle auf den Börsen Europa's coursirenden Papiere enthält, hat sich seit längerer Zeit fühlbar gemacht. Denn während bis jetzt der *Kapitalist*, der sein Geld in dem einen oder anderen Staatspapiere angelegt hatte, gezwungen war, bei jeder Ziehung an einen Banquier seiner Hauptstadt sich zu wenden, wo er für einmaliges Nachsehen in den betreffenden Listen mehr bezahlen musste, als das vierteljährliche Abonnement auf diese Zeitschrift beträgt, verschafft ihm die Ziehungsliste diese Vortheile auf eine eben so *rasche*, dabei *billigere* und, was die Hauptsache ist, *verschwiegene* Weise.

Dem Banquier, sowie jedem kaufmännischen Comptoir bietet die Liste den Vortheil, alle vorkommenden Ziehungen und Verloosungen in handlichem Formate vollständig beisammen zu haben, wobei das Nachschlagen durch das in jeder Nummer befindliche Register ungemein erleichtert wird.

Inbesondere aber werden *städtische* und *gerichtliche Kassen*, in deren Besitze sich zu verloosende Staatspapiere befinden, auf die Vortheile aufmerksam gemacht; die ihnen durch das Abonnement auf diese Ziehungsliste erwachsen.

Die Ziehungsliste erscheint in Nummern von 1 bis 2 Bogen zum vierteljährlichen Preise von **1 Rthl. 8 Sgr.** in Zwischenräumen von 32 zu 32 Tagen.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes an.



Von den auch hier rühmlichst be-
kannt gewordenen

Gross'schen Brust-Caramellen

halte ich ferner Lager, und empfangen jetzt wieder öfter davon Zuforderungen, so daß ich den geehrten Abnehmern stets mit frischer Waare aufwarten kann. Welche heilsame Wirkung die von mir debilitirten **Gross'schen Brust-Caramellen** bei verschiedenen Leiden, als: Husten, Heiserkeit, Raueheit im Halse, Verschleimung der Respirationsorgane bei stockendem Auswurf und der dadurch bedingten

Schwerathmigkeit und Brustbeklemmung, so wie hauptsächlich bei allen Hals- und Brustleiden hervorgebracht haben, ist zu allgemein bekannt, als daß ich zur Empfehlung dieses Hausmittels erst einige der vielen eingegangenen und sich vortheilhaft darüber aussprechenden Zeugnisse beizufügen für nöthig halte.

Die ächten **Gross'schen Brust-Caramellen** sind ferner dadurch erkenntlich, daß jeder Carton 3mal die Firma: **Eduard Gross**, so wie ein Attest des Königl. Preuß. Kreisphysikus, Sanitäts-Rath **Dr. Kolley** Ritter u. u. trägt. — Preise fest und bekannt. —

III. **Kuiren am Ringe.**

Verkauf einer Besizung mit Acker!

In der Nähe einer Stadt ist eine schöne Besizung mit 100 Morgen gutem Lande, Wiesen und Wald mit angenehmer großer Wohnung Inventarium unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Eben so

Ein Gasthof!

In einer gewerbreichen Stadt, an mehreren lebhaften Chaussees ist ein im besten Rufe stehender Gasthof mit circa 75 Morgen Land und Wiesen incl. Inventarium unter wirklich soliden Bedingungen zu verkaufen, der Kaufgelderrest kann mit 4% stehen bleiben. Näheres ertheilt unter franco Briefen der Agent **Ernst Pfaff** in Sorau.

Es sind der Veteranen-Kasse vom Fleischermeister Herrn **W. Sommer** 1 Thlr. 15 Sgr. zugewendet worden, wofür wir dem edlen Geber unsern herzlichsten Dank abstaten.

Der Veteranen-Verein.
Salpius.

Ein ganzes Stück Tuch ist auf der Lessenerstraße gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer erhält nähere Nachricht in der Exped. dieses Blattes.

Wegen veränderten Abgangs des Tageszuges in der Richtung von Breslau nach Berlin wird vom 1. November er. ab die 1. Personenpost von Grünberg nach Sorau statt um 3¼ Uhr incl., erst um 4 Uhr Morgens hier abgefertigt werden.

Grünberg, den 29. Oktbr. 1855.
Königl. Post-Amt.
Heunings. (63)

Eine Stube oben vornheraus ist zu vermieten und bald zu beziehen
62) Grünstraße Nr. 61.

Ein doppelläufiges und ein einfaches Gewehr sind zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Feinwollene **Damenhauben** er-
hält und empfiehlt billigt
61) **C. Krüger.**

Weinverkauf bei:
A. Rump am Markt, 5 Sgr.

Kirchliche Nachrichten. Geborne.

Den 9. Oktober. Händler und Krämer **Joh. Christ. Müller** zu Sawade eine Tochter, **Ernest. Martha** — Den 14. Vorwerksbesizer **Carl Heinrich Brunzel** eine Tochter, **Pauline Maria Bertha**. — Den 15. Kaufm. **Ernst Heinr. Rothe** ein Sohn, **Friedr. Wilhelm** — Den 17. Maschinenführer **Christ. Schulz** zu Krampe ein Sohn, **Joh. Friedrich August**. — Den 20. Schneidermst. **Carl August Gutsche** eine Tochter, **Otto Emma**. Gärtner **Christ. Kühn** zu Krampe ein Sohn, **Johann Friedr. Einw.** **Joh. Gottfr. Erdm. Bohr** zu Krampe eine Tochter, **Johanna Pauline** — Den 24. Gärtner **Joh. Gottfr. Helbig** zu Krampe eine Tochter, **Joh. Rosina**. Schmiedmst. **Christ. Fehner** zu Sawade eine Tochter, **Joh. Emilie**. Den 29. Einw. **Joh. Gottfr. Gutsche** zu Sawade ein Sohn, **Joh. Heinrich**

verraute.
Den 25. Oktober. Kutscher **Carl Heinr. Schulz**, mit **Joh. osina Kähn**.

Gestorbene.

Den 25. Oktober. Des Kaufmanns **Joh. Sam. Mannigel** Ehefrau, **Christ. Wilhelmine** geb. **Siempler**, 65 J. 2 M., (Lungenlähmung.) Kutschn. **Joh. Gottfr. Woland** zu Heinersdorf, 43 J. 6 M. 27 T., (Nervenleber) — Den 26. Händler **Joh. George Witt** zu Sawade, 56 J. 8 M. 22 T., (Blutkrankh.) — Den 27. Des Tuchwebermst. **Wilh. Siegm. Pohl** Tochter, **Agne Carol. Math. de Emma**, 31 J. 11 M. 24 T., (Nervenleber.) Dienstmst. **Sam. Gärt** aus **Heinersdorf**, 28 J., (Nervenleber) — Den 28. Des verst. Tuchmachermst. **Carl Kaiser** zu Sagan Wittwe **Charl. Frieder.** geb. **Erdmann**, 57 J. 14 T. (Schlagfluß) Des Tuchfabrik. **August Reinh. Kube** Sohn, **Julius Robert**, 1 M. 16 Tage, (Schlagfluß) Des Maschinenführer **Christian Schulz** zu Krampe Sohn, **Friedr. Wilh. Aug.** 11 T., (Schlagfluß) — Den 29. Des Kutschn. **Joh. Gottfr. Berndt** zu Heinersdorf Tochter, **Emilie Aug.**, 3 M. 23 T., (Hitzige Fieber) — Den 30. Kaufm. **Joh. Sam. Mannigel**, 68 J. 2 M. 21 T., (Alterschwäche.) Des Einw. **Carl Friedr. Schöber** zu Heinersdorf Sohn, **Joh. Ernst Heinrich**, 1 J. 2 T., (Nervenleber.) Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 22. Sonntage nach Trinitatis.)
(Reformatio.ons-Fest.)

Vormittagspredigt Herr Pastor **Barth**
Nachmittagspr. Hr. Kreis-Vicar **D. Schaufe n.**

Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, d. 29. Dkt.		Schwiebus, d. 20. Okt.		Görlitz, d. 25. Dkt.	
	Höchster Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Preis thl. sg. pf.	Höchster Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Preis thl. sg. pf.	Höchster Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Preis thl. sg. pf.
Weizen	5 — —	4 22 6	5 5 —	4 28 —	5 — —	4 — —
Roggen	3 22 6	3 20 —	3 15 —	3 10 —	3 22 6	3 15 —
Gerste große . .	2 17 6	2 15 —	— — —	— — —	2 20 —	2 15 —
kleine	— — —	— — —	2 3 —	2 2 —	— — —	— — —
Haber	1 20 —	1 17 6	1 17 —	1 15 —	1 10 —	1 6 —
Erbsen	4 — —	3 27 6	— — —	— — —	3 15 —	2 5 —
Hirse	3 3 —	3 2 6	— — —	— — —	— — —	— — —
Kartoffeln	1 — —	— 18 —	— 26 —	— 24 —	— 28 —	— 24 —
Heu d. Str. . . .	— 20 —	— 18 —	— — —	— — —	— — —	— — —
Stroh d. Sch. . .	7 — —	6 15 —	— — —	— — —	— — —	— — —

Druck und Verlag von **W. Levysohn** in Grünberg.